

Leserbrief vom Oktober 2017

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als im Oktober 2016 meine – hier nochmals als Anlage beigefügte und in meiner Zeit als Vorsitzender des SPD-Gemeindeverbands Langenlonsheim, der ich seit April 2017 nicht mehr bin, verfasste- Stellungnahme zu einer möglichen Fusion in der örtlichen Tagespresse veröffentlicht wurde, wurde ich deswegen vor allem aus Reihen der CDU in der Verbandsgemeinde Langenlonsheim heftig angegriffen. Gleiches geschah mir Anfang dieses Jahres, als ich mich gegen eine von der CDU zentral gesteuerte und in die einzelnen Ortsgemeinderäte der Verbandsgemeinde Langenlonsheim eingebrachte „Antifusionsresolution“ wandte. Wobei von meinen Kritikern im Übrigen immer übersehen wurde, dass ich mit meinen Stellungnahmen einer Fusion nicht das „Wort reden“ sondern nur dazu auffordern wollte, den Realitäten „ins Auge zu sehen“. Nunmehr ist das eingetreten, was eigentlich schon damals hätte klar sein sollen: Es muss konkrete Verhandlungen mit dem Ziel eines freiwilligen Zusammenschlusses der Verbandsgemeinden Langenlonsheim und Stromberg geben. Und das scheinen jetzt auch immer mehr derjenigen Kommunalpolitiker aus beiden Verbandsgemeinden einzusehen, die ihre Energie bisher für den Aufbau von „Ablehnefronten“ verwandten und so möglicherweise wertvolle Zeit für vernünftiges Handeln versäumten, statt sich von Anfang realistisch mit der vom Land vorgegebenen Situation zu befassen.

Mit freundlichen Grüßen

Hartmut Kuntze